



Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr: VO/2018/505	
Federführend: FD 1.2 IT- Management	Status: öffentlich	
	Datum: 17.05.2018	
	Ansprechpartner/in: Rix, Svend	
	Bearbeiter/in: Rix, Svend	
Mitwirkend:	öffentliche Mitteilungsvorlage	
IT-Konzept 2018 für den Kreis Rendsburg-Eckernförde		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Kenntnisnahme

1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:

Entfällt

2. Sachverhalt:

Das IT-Konzept des Kreises Rendsburg-Eckernförde ist für das Jahr 2018 fortgeschrieben worden und wird hiermit zur Kenntnis vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine

Anlage/n:

IT-Konzept 2018 für den Kreis Rendsburg-Eckernförde



Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Landrat

Fachbereich Zentrale Dienste

Fachdienst IT-Management

IT – Konzept 2018
für den
Kreis Rendsburg-Eckernförde



Änderungsübersicht

Version	Datum	Geänderte Stellen / Grund / Bemerkung /	Verantwortlicher Bearbeiter
0.1	08.01.2018	Erstellung	Rx
0.3	20.02.2018	Bearbeitung	Rx
0.5	18.04.2018	Überarbeitung	Rx
0.8	14.05.2018	Finalisierung Entwurf	Rx
0.9	17.05.2018	Überarbeitung nach Vorlage Fachbereichsleitung	Rx

Bezeichnung des Dokumentes: IT-Konzept 2018 für den Kreis Rendsburg-Eckernförde

Verantwortliche Stelle: Svend Rix, Fachdienstleiter IT-Management

Telefon: 04331 / 202-589

E-Mail: Svend.Rix@kreis-rd.de

Version: 0.9 vom 17.05.2018

Dokumentenstatus: Entwurf



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	4
2	Organisation der IT	6
2.1	Interne Organisation	6
2.2	Personalentwicklung	6
2.3	Interkommunale Zusammenarbeit	7
3	Basis-Infrastruktur	8
3.1	Datennetze	8
3.1.1	Innerhalb der Liegenschaften	8
3.1.2	Zwischen den Liegenschaften	8
3.2	Serrerraum	8
3.2.1	Verlagerung innerhalb der Kreisverwaltung	8
3.2.2	Verlagerung nach Extern	9
3.3	Serverinfrastruktur	9
3.3.1	Server-Hardware	9
3.3.2	Server-Software	9
3.4	Basiskommunikationsdienste	9
3.4.1	EGVP / DE-Mail	9
3.4.2	E-Mailverschlüsselung und E-Mail-Signatur	10
4	Erste Pilotvorhaben aus der Strategie „Digitale Kreisverwaltung“	11
5	Ausblick	12



1 Einführung

Die Informations- und Kommunikationstechnik (IT) der Kreisverwaltung Rendsburg-Eckernförde hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt. Diese Dynamik wird sich spürbar für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung weiter fortsetzen.

Dabei steigen die Anforderungen an die IT stetig an und zeitgleich steigt damit auch die Abhängigkeit von ihr in allen Arbeitsbereichen der Kreisverwaltung. Viele Verwaltungsabläufe sind heute ohne unterstützende IT-Verfahren nicht mehr zu bewältigen.

Um der kontinuierlichen Entwicklung der Verwaltung zu einer bürgerorientierten dienstleistungserbringenden Verwaltung gerecht werden zu können, ist eine technologische und organisatorische Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik der Kreisverwaltung unabdingbar.

Das IT-Konzept ist daher eine formulierte Situationsaufnahme und beschreibt möglichst kurz und für alle verständlich, wichtige Arbeits-, Entwicklungs- und Verbesserungsfelder, welche zum Betrachtungszeitpunkt zur Erreichung übergeordneter Verwaltungsziele als wichtig und sinnvoll erachtet werden.

Das Konzept ist folglich nicht starr, unterliegt es doch sich stets verändernden Einflüssen – es muss daher in regelmäßigen Abständen evaluiert und an die sich geänderten Gegebenheiten angepasst werden.

Es orientiert sich an den beschlossenen Zielen und Grundsätzen des Kreises Rendsburg-Eckernförde. Hierbei ist das Ziel eines modernen Dienstleistungsbetriebes für die Informations- und Kommunikationstechnik die zentrale Kernaufgabe. Dabei sind heute schon über 50 unterschiedliche Fachverfahren in den Fachdiensten im Einsatz, mit dem Anspruch, den Zuwachs an Aufgaben und Mengen / Fallzahlen bewältigen zu können.

In den nächsten Jahren werden wir mit der Umsetzung von unterschiedlichen Projekten aus dem Bereich der „Strategie Digitale Kreisverwaltung“ - unter anderem mit der Einführung der papierlosen Sachbearbeitung unter Einsatz eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) einen weiteren Sprung in der Entwicklung der Informationstechnik zu bewältigen haben, denn auch die Ansprüche der Bürgerinnen und Bürger und der Unternehmen an die Erbringung von „Digitalen“ Verwaltungsdienstleistungen nehmen deutlich zu.



Mit den heute eingesetzten Fachverfahren, die häufig als Insellösungen betrieben werden und selten einen Austausch mit den Kunden und anderen Behörden ermöglichen, ist ein prozessorientiertes medienbruchfreies Arbeiten über Behördengrenzen hinweg kaum möglich. Hier gilt es in der Zukunft über den herkömmlichen Ansatz der Informationsverarbeitung hinaus eine neue Qualität zu erreichen, die sich aus einer systematischen und weitreichenden Digitalisierung und Vernetzung sowie der Integration von

Geschäftsprozessen ergibt. Insbesondere hierin wird das Potenzial für eine weitere Verbesserung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit von Verwaltungsdienstleistungen gesehen.

Dies haben auch die Europäische Union, der Bund und das Land erkannt und verschiedene Richtlinien, Gesetze und Verordnungen verabschiedet. Sie sollen bestehende Hindernisse auf dem Weg zur Digitalisierung abbauen und den eine durchgängige elektronische Verwaltungsdienstleistung ermöglichen.

Unser Ziel ist es dabei, die Chancen der Digitalisierung aktiv und zielorientiert zu unterstützen und hierfür die technischen Voraussetzungen für die Umsetzung der „Strategie Digitale Kreisverwaltung“ zu schaffen.



2 Organisation der IT

2.1 Interne Organisation

Die Organisation und Administration der IT-Systeme und der IT-Infrastruktur erfolgt durch den Fachdienst IT-Management im Fachbereich Zentrale Dienste. Der Betrieb der Informations- und Kommunikationstechnik erfolgt aus wirtschaftlichen und technischen Gründen grundsätzlich zentral.

Der Fachdienst IT-Management steuert den Einsatz und die Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik. In den Fachdiensten gibt es darüber hinaus Fachverfahrensbetreuer, die Teilaufgaben der Verfahrensadministration übernehmen. Die Anwenderbetreuung in den jeweils eingesetzten Fachverfahren wird auch durch die jeweiligen Fachdienste sichergestellt. Die Verantwortung für die Fachverfahren obliegt den für die Fachverfahren zuständigen Fachdienstleitungen.

Die Fachdienste werden allerdings zunehmend mit Anforderungen konfrontiert, die über das eigentliche Fachverfahren hinausgehen (Online-Dienste, Signaturen, Austausch mit anderen Behörden, Dokumenten-Management). Zudem müssen die Fachverfahren zunehmend in behördenübergreifende Prozesse eingebunden oder als Dienst im Internet bereitgestellt werden. Die Verteilung dieser Schnittstellenaufgaben zwischen zentraler Verantwortung (IT-Management) und dezentralen fachlicher Verantwortung in den Fachdiensten muss zukünftig deutlicher beschrieben und in die Praxis umgesetzt werden. Diese Schnittstellen müssen in der Umsetzung der Digitalisierungs-Strategie deutlicher betrachtet werden.

2.2 Personalentwicklung

Zum IT-Management gehören zum jetzigen Zeitpunkt 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit 10,46 VZÄ sowie 3 Auszubildende an. Zu ihren Aufgaben gehören neben den reinen IT-Aufgaben auch die Abrechnung der Sitzungsgelder und Fahrkostenentschädigungen der Kreistagsangehörigen, die Verwaltung von Mobilfunkverträgen und der Betrieb des GEO-Informations-Systems.

Die ständig steigenden Anforderungen an den Betrieb, die Weiterentwicklung des IT-Gesamtsystems und an die Verfügbarkeit von IT auch außerhalb der klassischen Kernarbeitszeiten durch den Einsatz neuer Arbeitsformen oder entsprechende Online-Angebote stellt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor quantitative und qualitative Herausforderungen.



Diese Veränderungen von Arbeitsweisen und der Einsatz neuer Techniken erfordern insbesondere von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachdienstes IT-Management eine permanente Aus- und Weiterbildung.

Hierfür bedarf es einer ständigen Förderung und entsprechenden Personalentwicklung des bestehenden Personals. Eine vermehrte Anstrengung bedarf es auch um den sich abzeichnenden Fachkräftemangel auszugleichen. Mit der Ausbildung von entsprechenden Auszubildenden Fachinformatikern ist hier ein entsprechender Schritt vollzogen worden. Eine über diese Ausbildung hinausgehende Weiterqualifizierung z.B. durch die Schaffung eines Dualen Studienganges ist wünschenswert.

	2018	2012
Anzahl Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	12	10
VZÄ Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter	10,46	8,48
Auszubildende	3	1
Endgeräte (Anwender)	740	595

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

Die Kreise in Schleswig-Holstein haben ihre Informationstechnik unterschiedlich als Anstalt öffentlichen Rechts, Zweckverband oder in Eigenregie organisiert. Keines der Kooperationsmodelle konnte vom Landesrechnungshof in seiner Prüfung „IT bei den Kreisen“ im Jahr 2013 als Erfolgsmodell bewertet werden. Dennoch führt kein Weg an einer engeren Zusammenarbeit im IT-Bereich vorbei. Der Kreis wird sich an sinnvollen Kooperationen im Hinblick auf wirtschaftlichen und qualitativen Nutzen beteiligen.



3 Basis-Infrastruktur

Neben dem klassischen Betrieb der Informations- und Kommunikationstechnik der Kreisverwaltung bildet die Weiterentwicklung der Basis-Infrastruktur als verlässliche Grundlage für die Umsetzung der Strategie „Digitale Kreisverwaltung“ die Hauptaufgabe für den Fachdienst IT-Management im Jahr 2018.

Hiervon sind folgende Bereiche umfasst:

3.1 Datennetze

3.1.1 Innerhalb der Liegenschaften

Um den steigenden Anforderungen an die Datenübertragung zwischen den Endgeräten und Servern gerecht werden zu können, sollen die Auslastung in allen lokalen Datennetzen der Kreisliegenschaften überprüft und analysiert werden. Sollten sich Mängel feststellen lassen, sollen diese zeitnah behoben werden.

3.1.2 Zwischen den Liegenschaften

Die Datenverbindungen zwischen dem Kreishaus und seinen Außenstellen werden aktuell nur einfach vorgehalten. Um die Störanfälligkeit dieser Leitungen zu reduzieren, soll überprüft werden mit welchen Techniken und zu welchen Kosten eine Redundanz hergestellt werden kann. In diesem Zusammenhang ist auch zu prüfen welche Liegenschaften bereits mit Glasfaser erschlossen werden können.

3.2 Serverraum

Der aktuelle Serverraum der Kreisverwaltung befindet sich im 3. Obergeschoss der Kreisverwaltung. Dabei handelt es sich um einen umgebauten Büroraum, der mit aktueller Energieversorgung und Klimatechnik nachgerüstet worden ist. Insbesondere hinsichtlich des Brandschutzes und der Gefährdung durch (Leitungs-) Wasser entspricht er nicht mehr den gestiegenen Anforderungen an den ordnungsgemäßen IT-Betrieb. Es ist daher die Prüfung über eine mögliche Verlagerung begonnen worden.

3.2.1 Verlagerung innerhalb der Kreisverwaltung

Der erste Teil der Planung umfasst hierbei die Prüfung, ob eine Verlagerung innerhalb der Liegenschaften der Kreisverwaltung technisch möglich ist. Eine Betrachtung der Liegenschaft Kaiserstraße 19 erscheint hierbei Erfolgversprechend. Hierzu sind zunächst die technischen Anforderungen an einen neuen Serverraum zu beschreiben und dann mit einer Kostenkalkulation zu versehen. Die Planung hierzu ist mit externer Dienstleistung zu erbringen.



3.2.2 Verlagerung nach Extern

Der zweite Teil der Planung umfasst hierbei die Prüfung, ob eine komplette Verlagerung des Serverbetriebes in ein externes Rechenzentrum technisch machbar ist. Bei diesem Prüfungsteil sind zunächst die Abhängigkeiten an die Netzinfrastruktur und die Betriebsprozesse zu beschreiben und abzugleichen. Der Betrieb in einem externen Rechenzentrum mit ggf. zwei Standorten bietet darüber hinaus den Vorteil einer deutlich erhöhten Ausfallsicherheit. Auch hier sind laufende Betriebskosten zu ermitteln. Des Weiteren muss hierbei auch der Prozess der Verlagerung sorgfältig betrachtet werden, damit es durch die Verlagerung zu keinen Betriebsstörungen kommen kann. Auch diese Planung wird extern begleitet.

3.3 Serverinfrastruktur

3.3.1 Server-Hardware

Die Server-Hardware stellt das Herzstück der Informations- und Kommunikationstechnik da. Es ist den sich stetig wachsenden Anforderungen an Schnelligkeit (Performance), Verfügbarkeit (möglichst geringe Ausfallzeit) und der benötigten Menge an Speicherplatz anzupassen.

Den gestiegenen Anforderungen ist die aktuelle Hardware nicht mehr gewachsen. Daher wurde begonnen alle relevanten Serverkomponenten aufzurüsten bzw. zu ersetzen. Bis Ende des Jahres der technisch sehr anspruchsvolle Austausch ohne Störungen im täglichen Betrieb abgeschlossen sein.

3.3.2 Server-Software

Begleitend zum Austausch der Server-Hardware wird auch begonnen, die auf den Servern vorhandene Software für das Serverbetriebssystem, die Datenbanken und den E-Mailverkehr auf die aktuellsten Versionen zu bringen. Auf Grund der Abhängigkeit dieser Systemnahen Software zu den Fachverfahren ist dieser Prozess zeitlich aufwändig und kann voraussichtlich auch erst in 2019 abgeschlossen werden.

3.4 Basiskommunikationsdienste

3.4.1 EGVP / DE-Mail

Zur sicheren elektronischen Kommunikation und zur verschlüsselten Übermittlung von Dokumenten und Akten mit Gerichten und Behörden hat der Kreis ein besondere Behördenpostfach (beBPO) eingerichtet. Aktuell läuft dieser Dienst zentral in der Kreisverwaltung auf. Es wird geprüft, ob dieser Dienst über ein entsprechendes Gateway allen betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung gestellt werden kann.

Ein weiteres Projekt zur „sicheren, vertraulichen und nachweisbaren“ Kommunikation im Internet ist das auf E-Mail-Technik beruhende, hiervon aber tech-



nisch getrennte Kommunikationsmittel DE-Mail. Auch hier gibt es ein erstes zentrales Postfach. Auch wird die Einführung eines entsprechenden Gateways geprüft.

3.4.2 E-Mailverschlüsselung und E-Mail-Signatur

Zur Unterstützung einer sicheren elektronischen Kommunikation und zur Verschlüsselung von Dokumenten zwischen Kreisverwaltung und ihren Kunden, also den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen, soll eine Software beschafft werden, die es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglicht über ihr Outlook E-Mailpostfach eine Mail verschlüsseln und digital signieren, also unterschreiben zu können.



4 Erste Pilotvorhaben aus der Strategie „Digitale Kreisverwaltung“

Im Projekt „Digitale Kreisverwaltung“ ist als mögliches Handlungsfeld die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) oder umgangssprachlich ausgedrückt die Einführung einer elektronischen Akte als ein wesentlicher Punkt herausgearbeitet worden. Hierzu soll beispielhaft an der Entwicklung einer elektronischen Bauakte im Fachdienst 5.2 gearbeitet werden. Das Zusammenspiel der hierzu benötigten Software eines Dokumentenmanagementsystems und des Fachverfahrens sollen erprobt werden. Begleitend hierzu sind die entsprechenden Prozesse zu beschreiben und ggf. anzupassen.

Die benötigten Hardwarekomponenten zum scannen und ggf. zum elektronischen signieren sind zu beschaffen und zu testen.

Ein weiteres in der Strategie genanntes Handlungsfeld ist der Digitale Arbeitsplatz. Hierzu gibt es verschiedenste Wünsche insbesondere zum mobilen Arbeiten. Genannt werden hier insbesondere der Zugriff auf dienstliche E-Mails, Kalender und Kontakte von außerhalb der Kreisverwaltung mit unterschiedlichen Endgeräte (Handys, Tablets und Notebooks). Hier gilt es eine datenschutzrechtlich zulässige Lösung zu entwickeln und zu erproben. In diesem Zuge wird eine Mobile-Device-Management (MDM) Lösung eingeführt werden müssen, damit insbesondere Handys und Tablets zentral administriert und überwacht werden können.



5 Ausblick

Das vorliegende IT-Konzept 2018 ist in den folgenden Jahren mit der Strategie „Digitale Kreisverwaltung“ abzugleichen um die für den begonnenen Digitalisierungsprozess der Kreisverwaltung benötigten Dienste und Systeme rechtzeitig und im gewünschten Umfang zur Verfügung stellen zu können.

Hierbei bedarf es einer erhöhten Anstrengung die bestehende Anforderung in den jeweiligen Fachdiensten zu beschreiben und in die benötigte technische Umsetzung zu transformieren.

Rendsburg, Mai 2018

Svend Rix